

1658 September 19./20.

A

AUSZUG AUS DEN SCHREIBEN, WELCHE [DER URNER LANDAMMANN, SEBASTIAN PEREGRIN] ZWYER AM 19. UND 20. SEPTEMBER 1658 ABGEGEHEN LIESS, [ANGEFERTIGT IM AUFTRAG VON BEAT II. ZURLAUBEN DURCH KARL MOOS, VON ZUG]

Zurfluh/Zwyer Bd. IV-C⁴ 1657-1661, 4486-4500

"Wass uss etlichen Zwyerischen underm dato 19 undt 20.^{ten} ... [September] A.^o 1658 datierten, nüwlich in Originalj Zur hand gebrachten schryben¹ für meinungen khönnen gezogen werden.

Generaliter ist uss allem Zusehen, dz Er alle der Eidtgnossen heimlichkeiten frömbden fürsten und herren zuwüssen thuet, und vermuetlich iederweylen gethan hat.

Dass Er gantz verthrowter wyss mit den Uncatholischen [d.h. neugl. Orten] colludiert und zugrossem nachtheil der Catholischen Orten handlet, tractiert und selbe rathsfragt, wz gestalten Urj wider die Cathol. Orth und die Geistlichen procedieren solle.

Die Uncatholischen Zu favorisieren tituliert Er selbige Euwer gnedige herren, welcher titul dieselbigen by dem lesteren fridenschluss [den nach dem Villmergerkrieg von 1656 geschlossenen Landfrieden gemeint] nit erhalten mögen, nambset sye auch ehrliche Vatterländische leüth.

*Uss zweyen an [alt] burgermeister [und derzeitigen Ratsherrn von Basel, Johann Rudolf] **Wet[t]stein** abgegebene schryben² ist zumerckhen, dz Er mit selbigem gar Vihl Correspondenz habe, weil Er sich uff vorgehendere seine schreiben referiert, begehrt seines Sentiments über die Schwyzerische usgangne deduction [- Zwyerhandel! -], und berichtet, wz Zürich und Bern über ein solche unguete imputation und Calumnia für eine billiche reparation zu haben und zu suechen gesinnet sein wollend, Nambset hiemit die an tag gegebne pur lutere warheit ein imputation und Calumnia, und verhezet also die Uncathol. gegen den Catholischen, sagt auch dz guete ehrliche leüth (die Uncatholische meinende) solten die sach so ein gwüsser geistlicher der Nüwerwehlten Key. May. [**Leopold I.**] vorgetragen temperieren, mann möchte sonst in gross Unglückh khommen, und möcht ein solcher mensch und synes glichen etwaz anzünden und nit mehr löschen khönden, soll Er H. Burgermeister in höchster geheimb halten.*

*Jn dem Einen solchen an H. BM. Wetstein abgangener schreiben begehrt Er bericht, ob es wahr sye, dz mit franckhrich die Pündtnus von beeden Religionen geschlossen, von dem [franz.] könig [**Ludwig XIV.**]*

signiert, und [ein Aufbruch von] 6000 Mann syent begehrt worden, da Er doch solche sach, dem keiser für ein gwüsheit schreibt, und dz Ermelter könig befohlen mehr geldt [d.h. Pensionen] in die Eidtgnoschaftt zuschickhen.

Syne an key. Mt.³ und [an den Ambassador von Mailand/Spanien] Grafen [Francesco] Casate [=Casati]⁴ abgehende schryben gebend Zu erkenen, dz Er beide potentaten den keiser und könig von Hispanien [**Philipp IV.**] gegen und wider alle 13 Ohrt der Eidtgn. verhezt, mit vorgeben, dz in dem keys. Congratulationschreiben mann sich zur stifthaltung der Erbeinung erpiete, hingegen aber die Eidtgn. Nation sich iederwylen wider die vereinigte Erbländer [insbesondere Mailand, die Freigrafschaft Burgund und die span. Niederlande gemeint] gebruchen lasse [- Transgressionen! -], dz die Pündtnuss mit franckhrich gemacht, dz ein uffbruch von 6000 Mann beschehen soll, bezüchtiget die Orth insgmein dess faltsche und betrüegery, do Er doch mit dem am vorgehendem tag an B.M. Wetstein obgedeütermassen bericht begehrt, ob dem also sye, mit dem zuthuen wass solche Ständt und Orth verdienend, oder verdient haben werdend, bysezende wann die priester, MÜNCHEN und andere Jhre Consilia nit enderend, werdend Sy die Cathol. Orth und Religion in gefahr üsserster ruin setzen.

Jn dem nachgehndern Wetsteinischen schryben, proponiert Er, weil der 4 Sätzen [der Schiedorte im Villmergerkrieg von 1656: BS, FR, SO und AR vertreten durch Johann Rudolf Wettstein, von Basel, Simon Petermann **Meyer**, von Freiburg i.Ue., Franz **Haffner**, von Solothurn, und Johann **Rechsteiner**, von Appenzell Ausserrhoden] Rächtliche Erkhandtnuss so weith von einander zerfallen, dz mann nit glauben khönne, mittel zu einicher verglichung zufinden; das der iezige keiser (weil die Religion im Reich sich auch vertragen müessen) uff die paritet deutende in der sach mitler sein solte, wann es beide parthyen liden möchten, wolte Er solches by hoff [in Wien] vorschlagen, und auch erhalten, dz [dem Vorderösterreichischen Hofkammerrat] H. [Isaak] Volmers [=Volmar] Excellenz disere comission gegeben wurde, wüste darumb vihl rationes, meinte solches uff der zusammenkunfft [der neugl. Orte vom 16. bis 18. Oktober 1658] Zu Arauw⁵ ehe dz Er nach hooff [d.h. nach Innsbruck und Wien]⁶ verreisete, anzubringen were.

Jn dem an Herren [alt] Landt Vogt [der Landvogtei Wädenswil und derzeitigen Ratsherrn Hans Konrad] **Grebel** von Zürich abgangenen schreiben⁷ thuet Er meldung, wie synetwegen uff könfftigen monet Zu Urj ein Rechtstag angesetzt und denen von Urj, von 6 [unparteiischen] Ohrten [ZH, BE, BS, SO, SH, AR] die Judicatur über syne sachen [- Zwyerhandel mit Uri! -] zuerkenth, dz mann auch von Glaruss vermitlest abgeschickhter gesandtschaftt [von Uri, durch Johann Franz

Imhof und Burkard Zumbrunnen], zwar nur von den herren NB. Evangelischen erhalten, mann ersuechte den H. Nuntium [*Federico Borromeo*] den Geistlichen Process einzuschickhen, und ehe mann zu solchem Rechtstag schreite, fünde mann rathsamb, dz Er Zwyer solches lobl. Stand Zürich durch iemanden verthruwten bekhanth machte, ob man solches modum gueth funde, H. Grebel pitende, solches synem Ohrt in bester manier zuöffnen, unnd by dem poten ein antwort zukommen zu lassen, mit dem Zusatz, dz Er in bykhommenden paquet underm volante sehen werde, wie Er H. BM. Wetstein allerhand verthruwte sachen zuschrybe.

Den obgedachten Vorschlag dess angestellten Gerichtsstagss hete mann dem Orth Schwitz und NB. den demme mithaltenden Orthen Zeitlich notificiert.

Waruss klarlich Zusehen, wann der Geistliche Process nacher Urj solte übermacht werden, dz solches der 4 Cathol. Orten [LU, SZ, UW und ZG] Judicatur zu höchstem nachtheil schmach und schaden gereichen, und dis dz rechte mittel sein wurde, selbigen gentzlich underthrucken, weil selbiger allein den 9 zu Stanz⁸ versambten Cathol. Orten hete sollen geöffnet werden.

Ussert disem ist auch bericht eingelangt, dz Er nacher Rom [dem Hl. Stuhl] berichtet, dz Lucern [1656] durch Jren vermessen angriff Zu Vilmergen [=Schlacht von Villmergen] die Cathol. Religion und gantzen Standt in stich gesetzt.

Allso erscheint sich Jn allen obbeschribnen dingen, dz Er Zwyer allein die Uncathol. für ehrliche Vatterländische leüth haltet, nach der paritet und frystellung [in Glaubenssachen] trachtet.

Darumben dann, ohne wz mann hievor in handen gehabt, zusehen hat wie wohlbegründt und rechtmessiger wyss die 4 Cath. Orth Jre Erkhantnussen wider den Obersten Zwyer usgefelt und offentlich publicieren lassen."

"Obr. Zwyerss Jntercipierte schreiben betreffendte"

1) s. Zurlaubiana AH 142/174, 174A, 174B

2) s. Zurfluh/Zwyer Bd. IV-C⁴, 1657-1661, 4494f. sowie Zurlaubiana AH 142/174B

3) s. ebenda AH 142/174

4) s. ebenda AH 142/256, 257

5) s. EA VI 1, 445 (Nr. 268)

6) s. Amrein/Zwyer 156

7) s. Zurlaubiana AH 142/174A

8) Damit dürfte die Tagsatzung der VII kath. Orte - IX ausg. UR und SZ - vom 8. bis 13. April 1658 in Stans gemeint sein, s. EA VI 1, 408 (Nr. 240). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch **Beat II.** Zurlauben vertreten.